



Der Standort der ehemaligen Tankstelle ist eine Problemstelle.

Der „Patient“ ist gesund zu machen

Bauplatz für künftiges Krankenhaus nur an einigen Punkten „krank“/ Bau ist Chefsache/Konsens zwischen Land, Kreis und Stadt/Spatenstich im Frühjahr 1993

Am Gymnasium wird gebaut. Und auf dem Gelände dahinter, dort, wo das Krankenhaus stehen soll?

Wir sahen uns dort um. Der Anblick der Hinterlassenschaft der dort seit 1950 stationierten sowjetischen Einheiten läßt folgenden Schluß zu: Hier sind Sanierungsarbeiten in Hülle und Fülle, mehr als angenommen nötig. Teile des Terrains sind krank. Das betrifft zwar nicht die gesamte Liegenschaft, doch punktuell, wie Dezernent Dr. Görzdorf vom Landratsamt bestätigt, ist ein erheblicher Mehraufwand zu betreiben, um bauen zu können.

Punktuell krank heißt, daß an der ehemaligen „Tankstelle“ oder an Stellen, an denen mit Autobatterien gearbeitet wurde, der Untergrund stark belastet ist. Es gibt Standorte, an denen sogar ein pH-Wert von 2,8 gemessen wurde.

Das Problem aber ist lösbar. Das beweisen der Bau am Gymnasium und die dafür vorausgegangene Klärung der Liegenschaftsfragen. Und wenn nun die weiteren Verhandlungen zu vermögensrechtlichen Fragen, die, so Dr. Görzdorf,

zur Chefsache erklärt wurden, faktisch also auf dem Tisch des Landrates liegen, aufgehen, liegt nach jetzigem Stand der Dinge der Schluß nahe, daß die Angelegenheit auf gutem Wege ist. Selbst auch dann, wenn die finanziellen Forderungen der GUS-Streitkräfte noch Fragezeichen hinterlassen. Das Krankenhaus wird gebaut, weil die Landesregierung dahintersteht und weil es auch zwischen Kreis und Stadt zu dieser Problematik einen Konsens gibt. So werden denn jetzt schon ganz konkrete Schritte eingeleitet, um im Frühjahr 93 den ersten Spatenstich graben zu können. In Vorbereitung ist ein Architektenwettbewerb. Die dafür erforderlichen Unterlagen sind erarbeitet und sind ab 1. April im Dezernat IV abholbereit. Am 20. Mai soll dazu in Beeskow ein Kolloquium stattfinden, und im Spätsommer dann könnte die Vorstellung der Modellentwürfe erfolgen. Ein Anspruch an sie sei schon jetzt genannt. Die Entwürfe müssen sich in das Bild der Stadt einfügen.

SIEGFRIED NÖLTING



Schrottberge auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne

MOZ-Fotos: Jur